



Hier fährt Schleswig-Holsteins neueste und auch eine der modernsten Erntemaschinen durch den Winterwald.



Mika Renquist ist Mitarbeiter der Firma Jorkisch. Der Fahrer des neuen Harvesters erläutert der Presse die Technik des Fällkopfes mit seiner Kettensäge.

Hightech-Harvester im Ernteeinsatz

In den Wäldern geht es rund

Es ist schlichtweg beeindruckend, wie der Harvester auf seinen breiten Reifen durch den winterlichen Nadelwald rollt und in wenigen Minuten Bäume fällt, entastet und zuschneidet. Dabei macht der Vollernter mit seinen 16.000 kg weniger Lärm als die zehn Motorsägen, die er ersetzt. Der Teleskoparm von 10 m Länge schwenkt nahezu lautlos durch die Luft, und umliegende Bäume werden bei der Ernte nicht mal berührt. Es ist wie von Zauberhand, was da im Nadelwald von Hartenholm im Kreis Segeberg passiert.

Hier wie in den übrigen Wäldern laufen die Erntearbeiten in diesen Tagen auf Hochtouren. Deshalb hat die Landwirtschaftskammer gemeinsam mit der Firma Jorkisch aus Daldorf Mitte Januar auf dem Waldgut Hartenholm der Familie Fallmeier moderne Nadelstammholzernte vorgeführt. Der hier zum Ein-

satz kommende Harvester Ponsse Ergo ist durch den finnischen Hersteller erst Ende 2012 ausgeliefert worden. Er wird mit dazu beitragen, dass die zirka 350.000 fm Nadelstammholz und Nadelindustrieholzsortimente sauber aufgearbeitet und termingerecht geliefert werden können.

Der Vollernter im Wert von einer halben Million schafft, wozu sonst zehn Waldarbeiter mit Motorsägen benötigt würden.

Hochleistungstechnik im Forst

Insbesondere die Nadelbaumarten werden heute überwiegend nicht mehr motormanuell mit der Motorsäge aufgearbeitet, sondern mit Großtechnik wie dem Harvester. Mit dieser Technik ist nicht nur die Einschlagsgeschwindigkeit rapide gestiegen, sondern auch die Einschlags-

kosten sind gesunken, obwohl eine solche Maschine mehrere 100.000 € kostet.

Nachhaltiger Waldbau in Schleswig-Holstein

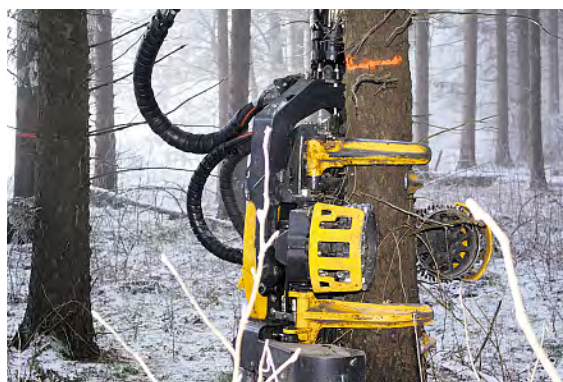
Der Geschäftsführer der Landwirtschaftskammer, Jürgen Pallasch, informierte fast ein Dutzend Reporter auf dem Waldgut Hartenholm der Familie Fallmeier über den nachhaltigen Waldbau bei uns im Land: „Moderne Technik arbeitet umweltschonend im Hinblick auf Belastung der Wälder durch Wurzelschäden und Stammverletzungen. Spezielle Bereifungen mit niedrigem Luftdruck vermindern den Bodendruck beträchtlich. Gut ausgebildetes Personal in Verbindung mit guter Einschlagsvorbereitung durch die örtlichen Förster trägt zu einer deutlichen Reduzierung von Fällungsschäden bei.“

Baumarten und Holzmarkt aktuell

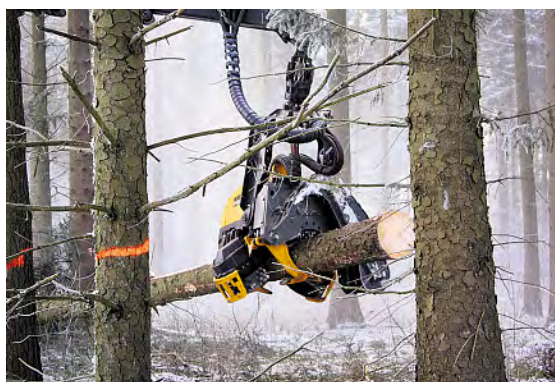
Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes wurden im Jahr 2011 in Deutschland 56,14 Mio. fm Holz eingeschlagen. Nachdem der Holzeinschlag in Deutschland im Jahr 2010 um gut 13 % auf 54,4 Mio. fm gestiegen war, legte er im Jahre 2011 damit noch einmal spürbar zu. Am stärksten erfolgte die Zunahme gegenüber dem Vorjahr im Buntlaubholz (Ahorn, Esche, Kirsche) mit 22 %. Beim Nadelholz ergab sich ein leichtes Minus von 1,7 % auf insgesamt 41,7 Mio. fm. Der gesamte Laubholzeinschlag beträgt rund 14,4 Mio. fm und ist im Vergleichszeitraum um 20,5 % gestiegen.

Die rund 10.000 Waldbesitzer des nördlichsten Bundeslandes schlagen auf ihren 150.000 ha Wald gut 600.000 fm Holz jährlich ein. Mit über 50 % Laubholzfläche nimmt Schleswig-Holstein einen Spitzenplatz in Deutschland ein. Trotzdem beträgt der gesamte Laubholzeinschlag unseres Landes mit zirka 240.000 fm nur knapp 40 % des Gesamteinschlages. Dieser wird bestimmt durch die Buche mit rund 150.000 fm.

Obwohl die Nadelbaumarten nur gut 40 % der Fläche ausmachen, liegen sie mit rund 350.000 fm Gesamteinschlag deutlich vor dem Laubholz. Dies ist zum einen der höheren Massenleistung geschuldet, aber auch ein Spiegelbild der derzeitigen Holzmarktlage. Der Buchenstammholzmarkt zeigt sich in einer schwa-



Effektiver Helfer im Starkholz. Der Harvester der Firma Jorkisch erntet bis zu einem Durchmesser von 70 cm.



Nach dem Absägen entastet und schneidet der Vollernter an Ort und Stelle zu.



Kammergeschäftsführer Jürgen Pallasch im Gespräch mit Waldbesitzerin Birgit Fallmeier, Waldgut Hartenholm.



Am Feierabend hat der Harvester so viel geerntet, wie zehn Waldarbeiter mit Motorsägen in der gleichen Zeit schaffen. Fotos: Isa-Maria Kuhn

chen Verfassung. Die Preise sind gegenüber dem Vorjahr zwischen 5 und 8 % bundesweit gesunken. Allein der Energieholzbereich (Brennholz) wird nach wie vor, auch von Selbstwerbern für den Eigenverbrauch, sehr stark nachgefragt.

Bernd Jorkisch GmbH & Co. KG

Die Firmenzentrale in Daldorf im Kreis Segeberg ist seit 1978 der

Stammsitz des Unternehmens. Die Jorkisch GmbH & Co. KG ist ein mittelständisches Unternehmen der Holzbranche mit Betriebsstätten in Daldorf und Fehrenbötel (SE). Im ostdeutschen Friedland hat das Schwesterunternehmen Jobega seinen Sitz. Holz aller Art wird importiert und gehandelt, verarbeitet und veredelt. Als Importeur und Großhandel verkauft das Unternehmen mit seinen über 150 Mitarbeitern die Ideen unter der

Markenbezeichnung Joda primär an Holzhandlungen und Baustoffmärkte im gesamten deutschsprachigen Raum. In Norddeutschland ist Jorkisch im Rohholzhandel über alle Waldbesitzarten aktiv. Man mobilisiert mit ausgefeilter Logistik selbst kleine Einschlagsflächen für die Holznutzung. Zusätzlich zu eigenen Harvestern sind feste Allianzpartner im Einsatz. Das Rohholz geht an Sägewerke, Fräswerke, Biomasse-Heizkraftwerke sowie

die Holzwerkstoff- und Papierindustrie. Mehr Informationen unter www.jorkisch.de

Isa-Maria Kuhn
Landwirtschaftskammer
Tel.: 0 43 31-94 53-111
ikuhn@lksh.de

Hans-Jürgen Sturies
Landwirtschaftskammer
Tel.: 0 45 51-95 98-13
hjsturies@lksh.de

Seminare für Waldbesitzer, Förster und Jäger

Sauen, Forstpflanzen und kranke Eichen

Was haben Wildschweine, Forstpflanzen und kranke Eichen gemeinsam? Alle bieten interessante Ansätze dafür, sich mit ihnen im Rahmen einer Fortbildung intensiver zu befassen, als es im forstlichen Tagesgeschäft üblich ist. Seminartage bedeuten einen zeitlichen Aufwand und kosten Geld, besonders wenn dabei weit angereiste Experten zu Wort kommen. Und niemand weiß vorher, wie viele neue und interessante Erkenntnisse am Ende des Tages für ihn selbst zu Buche schlagen. Trotzdem lohnt sich der Blick über den Tellerrand fast immer!

Daher bietet die Forstabteilung der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein regelmäßig Seminare zu bestimmten Schwerpunktthemen an der Lehranstalt für Forstwirtschaft in Bad Segeberg an.

Ein Schwarzwildtag in Segeberg

Im Frühjahr 2013 wird zunächst das Schwarzwild im Mittelpunkt stehen. Jeder Jäger kennt Jahre und Gegenden mit wenig Schwarzwild und andererseits Zeiten und Regionen, in denen



Schwarzwild ist eine Wildart, die auch viele Fragen aufwirft.

der Bestand der Sauen zu „explodieren“ scheint. Besonders deutlich wurde dies im Jahr 2011, als nahezu überall mit Erstaunen festgestellt wurde, dass die Schwarzwildstrecken fast um die Hälfte zurückgingen. Lag dies nur an den vorangegangenen harten Wintern, oder waren andere

Einflüsse dafür verantwortlich? Und ist es richtig, in solchen Jahren durch vorsichtige Bejagung darauf zu reagieren? Auch die Verantwortung der Waldjäger für Schwarzwildschäden in der Landwirtschaft ist ein immer wieder heiß diskutiertes Thema. Es liegt daher nahe, Erkenntnisse aus der Wissenschaft und Praxis von Experten zurate zu ziehen, die sich besonders intensiv mit dieser Wildart beschäftigt haben. Unter anderem mit Norbert Happ aus dem Kottenforst und Dr. Oliver Keuling von der Tierärztlichen Hochschule Hannover werden im April solche Experten in Bad Segeberg zu Wort kommen und vor allem für Fragen und eine intensive Diskussion zur Verfügung stehen.

Die Zukunft des Waldes

Neue Wälder entstehen aus der Verjüngung unserer Waldbäume. Und auch wenn die Naturverjüngung unter passenden Voraussetzungen